

Da freut man sich auf die führende Automesse, damit man die Zukunft des Automobilbaus sieht...

... und dann das:

Die Zukunft kommt aus China:



Denn die aus Deutschland macht stylistische Kapirolen:



Da freut man sich dann doch eher über vernünftige Lösungen:



Opel hat (dank PSA) verstanden...

hoppla... so werden die Anderen das neue „Volks“-E-Auto wohl meist sehen:



Aber eigentlich darbt die ehemalige automobiler Leitmesse eher in einer Aura des Verzichts: Japaner (außer Honda), Amerikaner, Schweden, Italiener und auch Franzosen blieben ganz fern. Die deutschen ehemaligen „Premium“-Marken manifestierten ihre ganze Verunsicherung und legten sich nicht fest. Denn, wenn man schon die Zukunft verschlafen hat, dann möchte man sich wenigstens mit fetten E-Alibi-Panzern (Mercedes), aufgemotzten Restposten der VW-Entwicklung (Audi, Porsche) oder mit gänzlich aus der Kompetenz gefallenem „Hybrid“-Karren (BMW), die kaum mehr als 25 km elektrisch fahren können, ... ääh... blamieren. Und den „doofen“ Kunden weiter vertrösten. Hab ich Ford erwähnt? Ist nicht erwähnenswert, schläft denselben Tiefschlaf wie BMW.

Interessant zu beobachten: BMW zeigte sein einziges und seinerzeit zukunftsweisendes, in 2019 das beste Verkaufsjahr habende, echte E-Auto, den i3, gar nicht. Naja, dessen Macher sind ja teils zu Byton entsorgt worden (siehe Zukunft), teils zu VW, wo sie den i3 um ein „D“ für „dick“ ergänzt haben und ihn in billigerem Blech auf Golf-Maß aufgeblasen als VWs elektromobile Zukunft iD3 zeigen. Ein Auto, das lediglich die billige Fortentwicklung des 7 Jahre alten i3-Konzepts zu wettbewerbsfähigen Kosten ist. Neue Ideen? ...

Damit es dem Besucher nicht allzu langweilig wird, schaffte der VDA eine ganze Etage wirklicher automobiler Träume heran, Autos, die den Vorständen der deutschen Autobauer weit näher am Herzen liegen als die Elektromobilität. Siehe in Halle 4.0:



Man zeigte aber auch sogleich, wie das endet:



Folglich drängt sich das eigentliche Motto der IAA förmlich auf:

morgen? - gestern! - Schrott...

Zur letzten Kategorie kann man die IAA mitsamt des VDA getrost zählen. Und bald auch den Teil der deutschen Autoindustrie, der wegen Tiefschlafs den Schlag wohl immer noch nicht gehört hat.

Dies war dann zumindest das Ende der IAA, vielleicht auch des VDA, hoffentlich das der Dunkelzeit des CSU-Verkehrsministertums; nun für jeden offensichtlich das Ende des „Vorsprungs durch Technik“ aus Deutschland – aber hoffentlich nicht das Ende von BMW, Mercedes, Audi und Porsche, die ihre „Benzin-im-Blut“ Chefs endlich mal in die Schrottpresse schaffen sollten. Die Zukunft geht nur ohne Verbrennung fossiler Stoffe!